



Reiseführer

JETZT
mit Maxi-
Klappkarten

Hongkong

und Macau

Tempel · Aussichtspunkte · Geschichte · Museen
Ausgehen · Shopping · Hotels · Restaurants



ADAC

Reiseführer

Hongkong

und Macau

Tempel • Aussichtspunkte • Geschichte • Museen
Ausgehen • Shopping • Hotels • Restaurants

Die **Top Tipps** führen Sie zu den Highlights

von Elisabeth Schnurrer



□ Intro

Hongkong und Macau Impressionen 6

Drache und Kreuz am Südchinesischen Meer

Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick 12

Perlenfischer und Wirtschaftswunder – Ost-West-Kooperation am Perflussdelta

□ Unterwegs

Hong Kong Island – atemberaubende Skyline und entlegene Fischerdörfer 19

Central District – das moderne Banken- und Finanzviertel 20

- 1 Star Ferry Pier 20
- 2 Statue Square 22
Legislative Council Building 22
Prince's Building 22
- 3 Hong Kong & Shanghai Bank 23
- 4 Bank of China Tower 24
- 5 St. John's Cathedral 25
Former French Mission Building 26
Government's House 26
- 6 Hong Kong Park 26
Flagstaff Museum of Tea Ware 26
Lippo Centre 27
- 7 Hong Kong Zoological and Botanical Gardens 28
- 8 Central-Mid-Levels Escalator 29
Lan Kwai Fong 31
- 9 Man Mo Temple 31
Museum of Medical Science 33
- 10 Victoria Peak 33
Lover's Rock 35

Wan Chai und Causeway Bay – Messezentrum und Einkaufsparadies 37

- 11 Hong Kong Convention and Exhibition Centre 37
Central Plaza 38
- 12 Lockhart Road 38
Hopewell Centre 38
- 13 Victoria Park 39
- 14 Noonday Gun 39
- 15 Tin Hau Temple 40
- 16 Lin Fa Kung Temple 40
- 17 Happy Valley Race Course 42
- 18 Happy Valley Cemeteries 43

Das südliche Hong Kong Island – Badebuchten und Fischerdörfer 45

- 19** Ocean Park 45
- 20** Aberdeen 46
Deep Water Bay und Repulse Bay 46
- 21** Stanley 47
- 22** Shek O 49

Kowloon – neun Drachen sorgen für Glück und Wohlstand 51

Tsim Sha Tsui – Museumsviertel und Flaniermeile 52

- 23** Public Pier 52
Civic Plaza 52
Star Ferry Terminal Kowloon 53
Peninsula Hotel 53
- 24** Hong Kong Cultural Centre 55
- 25** Hong Kong Space Museum 55
- 26** Hong Kong Museum of Art 56
- 27** Nathan Road 57
Chung King Mansions 57
Former Kowloon British School 59
St. Andrew's Church 59
- 28** Kowloon Park 59
Kowloon Mosque 59
- 29** Hong Kong Science Museum 60
- 30** Hong Kong Museum of History 60
Hong Kong Museum of
Coastal Defence 61

Yau Ma Tei und Mong Kok – Tempel und Märkte im nördlichen Kowloon 63

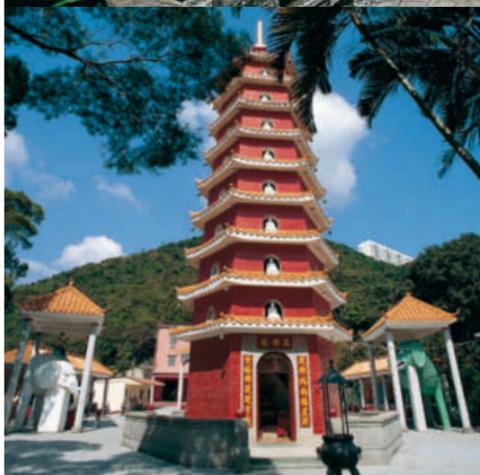
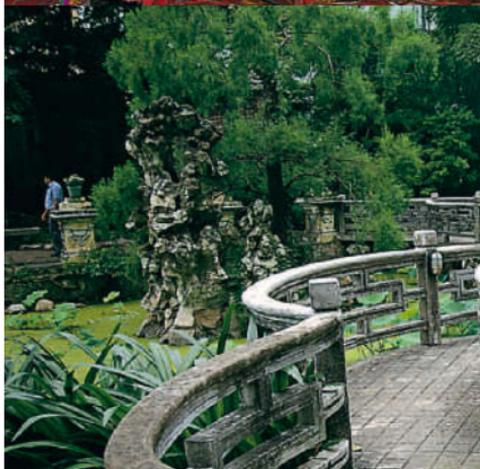
- 31** Tin Hau Temple 63
- 32** Jade Market 64
- 33** Ladies' Market 64
- 34** Bird Market 66
- 35** Wong Tai Sin Temple 68

New Territories – die grüne Seite von Hongkong 71

- 36** Sha Tin 71
Monastery of the 10 000 Buddhas 71
- 37** Tai Po 73
Shenzhen 75
- 38** Mai Po Nature Reserve 76

Outlying Islands – Beschaulichkeit und Ruhe vor den Toren der Großstadt 79

- 39** Lantau Island 80
Mui Wo – Cheung Sha – Disneyland
Hong Kong – Po Lin Monastery – Tai O
- 40** Lamma Island 85
Yung Shue Wan – Hung Shing Yeh Beach
– Mount Stenhouse – Sok Kwu Wan





- 41 Cheung Chau 87**
Tung Wan Beach – Tai Kwai Wan –
Tung Wan Shan

Macau – christliche Kirchen und chinesische Tempel

91

- 42 Largo do Senado 92**
Leal Senado 92
Rua da Felicidade 93
- 43 Igreja de São Domingos 94**
Tesouro de Arte Sacra de São Domingos 94
- 44 Ruínas de São Paulo 94**
Museu de Arte Sacra de São Paulo 96
- 45 Monte Fort 96**
- 46 Jardim e Gruta Luís de Camões 97**
Old Protestant Cemetery 98
- 47 Jardim Lou Lim loc 98**
- 48 Kun lam Tong Temple 99**
- 49 Portas do Cerco 100**
Museu Memorial Lin Zexu 101
- 50 Colina da Guia 101**
Flora Garden 102
- 51 Tourism Activities Centre 102**
Macau Grand Prix Museum 102
Museu do Vinho 103
- 52 Nape 103**
Fisherman's Wharf 103
Macau Museu de Arte 103
- 53 Casino Lisboa 104**
- 54 Nam Van 105**
- 55 Ermida da Penha 106**
- 56 A Ma Temple 107**
- 57 Museu Marítimo de Macau 108**
- 58 Taipa Island 108**
Cotai-Strip – Taipa Village –
Casas Museu – Hippodrom
- 59 Coloane Island 110**
Praia de Hac Sá – Coloane Village –
Parque de Seac Pai Van

1 Tag in Hongkong /1 Wochenende in Hongkong und Macau

143

Hongkong Kaleidoskop

- Chinesisches Pantheon 32
- Nur nicht das Gesicht verlieren 41
- Auf Wind und Wasser gebaut 48
- Zu Besuch in der chinesischen Oper 54
- Glückliches Geschick und böser Blick 65
- Stadtplanung à la Hongkong 66
- Feudalherrschaft und Bandenwesen 74
- Wanderfreuden in Hongkong 77
- Gipfelstürmer auf Lantau 80
- Kuchenpyramiden und
schwebende Kinder 88
- Rien ne va plus – oder: Ein bisschen was
geht immer 104
- Wer mischt mit beim großen Spiel? 110
- Kulinarische Herzensangelegenheiten 119

Karten und Pläne

Hongkong Central District
vordere Umschlagklappe
Hongkong und Macau
hintere Umschlagklappe
Sheung Wan, Central District, Wan Chai und
Causeway Bay 30/31
Tsim Sha Tsui, Yau Ma Tei und Mong Kok 58
Hongkong Verkehrslinien 132/133

□ Service

Hongkong und Macau aktuell A bis Z

113

Vor Reiseantritt 113
Allgemeine Informationen 113
Service und Notruf 114
Anreise 115
Bank, Post, Telefon 116
Einkaufen 116
Essen und Trinken 120
Feiertage 124
Festivals und Events 124
Klima und Reisezeit 125
Kultur live 126
Museen, Kirchen, Tempel etc. 126
Nachtleben 126
Sport 127
Stadtbesichtigung 129
Statistik 129
Unterkunft 130
Verkehrsmittel 132

Sprachführer

135

Kantonesisch für die Reise

Register

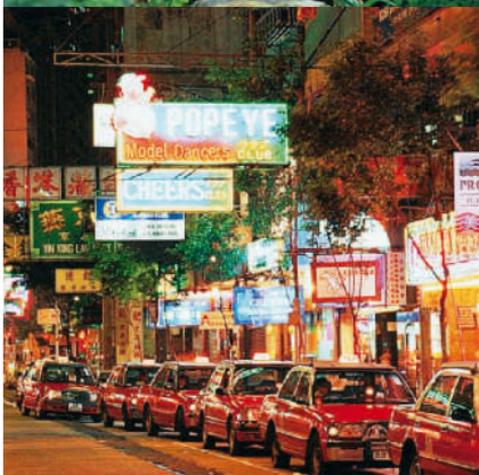
139

Impressum 141
Bildnachweis 141

Leserforum

Die Meinung unserer Leserinnen und Leser ist wichtig, daher freuen wir uns von Ihnen zu hören. Wenn Ihnen dieser Reiseführer gefällt, wenn Sie Hinweise zu den Inhalten haben – Ergänzungs- und Verbesserungsvorschläge, Tipps und Korrekturen –, dann kontaktieren Sie uns bitte:

**Redaktion ADAC Reiseführer
Travel House Media GmbH
Grillparzerstr. 12, 81675 München
adac.reisefuehrer@travel-house-media.de**



Hongkong und Macau Impressionen

Drache und Kreuz am Südchinesischen Meer

Jedes Jahr besuchen beinahe 49 Mio. Reisende Hongkong und Macau, die beiden einstigen europäischen Enklaven und heutigen **Sonderwirtschaftszonen** der Volksrepublik China am Südchinesischen Meer. Es erwarten sie einzigartige Großstädte mit modernsten Hochhauspalästen und ehrwürdigen Tempeln, weitläufigen Einkaufsparadiesen, glitzernden Spielkasinos und exotischen Märkten. Als Nahtstelle zwischen Ost und West entwickelte sich Hongkong, die frühere britische Kronkolonie am Perlfluss, bereits Anfang des 20. Jh. zu einem internationalen Finanzzentrum. Im bedeutend kleineren Handelsplatz

Macau vereinen sich chinesische Geschäftigkeit und Langmut mit der stolzen Gelassenheit der Portugiesen, die die Geschicke dieser Halbinsel beinahe 500 Jahre lang mitprägten.

»Make Money« in Hongkong

Hongkong präsentiert sich Besuchern auf den ersten Blick als gigantische Archi-

Rechts: Kräuterkundiger Pillendreher – traditioneller Apotheker in Hongkong
Unten: Nächtliches »Hochhausglühen« – Hong Kong Island von Tsim Sha Tsui aus
Rechts oben: Wald im Miniformat – Reihen von teils sehr alten Bonsaibäumen in einem Hof des Kun lam Tong Temple in Macau



tekturkulisse, ein verwirrender Riesenapparat aus Banken, Einkaufszentren und Dienstleistungsbetrieben. In der Stadt leben gut 7 Mio. Menschen, und alle – vom Börsenmakler bis zum Zeitungsjungen – wollen Geschäfte machen. Schneller noch als in anderen Metropolen der Welt scheint in Hongkong das Leben zu pulsieren, der Rhythmus in den Straßen ist aufreibend und mitreißend zugleich. Wohl keiner hätte diese rasante Entwicklung voraussehen können, als die Briten 1841 auf dem felsigen Eiland mit dem verkehrsgünstigen Tiefseehafen vor der Mündung des Perflusses Fuß fassten. Die einzige größere Ansiedlung war damals das im Süden von Hong Kong Island gelegene Fischerdorf *Heung Kong Tsai*, »Kleiner Dufthafen«.

Facettenreiche Metropole

Die atemberaubende Skyline von **Hong Kong Island** gehört zu den berühmtesten Stadtansichten der Welt. Hier ragen chromblitzende Bankenpaläste und aufwändige Repräsentationsbauten internationaler Konzerne in den Himmel, hier stehen Meisterwerke der modernen Architekturgeschichte wie der 368 m hohe *Bank of China Tower*, das 374 m hohe *Central Plaza* und das 415 m hohe *Two International Finance Centre (2 IFC)*. Aus





der Zeit, als sich die ersten Engländer hier niederließen, sind dagegen nur noch wenige Zeugnisse erhalten. Zwischen all den Hochhausriesen gehen Kolonialbauten wie die 1847–49 errichtete *St. John's Cathedral* oder das *Government's House* von 1855 fast ein wenig unter. Auch damals schon, Mitte des 19. Jh., unternahm man gern einen Ausflug auf den **Victoria Peak**. Daran hat sich bis heute nichts geändert, denn bei klarem Wetter bietet die mit 552 m höchste Erhebung von Hong Kong Island einen einzigartigen Blick über die Stadt und ihren Hafen.

Zum Greifen nah erscheint aus dieser luftigen Höhe das gegenüber liegende Festland mit der Halbinsel **Kowloon**, deren südlichen Teil Touristen als Einkaufsparadies kennen und lieben. An der *Nathan Road*, die sich auf einer Länge von mehreren Kilometern durch Kowloon nach Norden zieht, liegen dicht an dicht Dependanceen aller namhaften internationalen Marken, bieten weltbekannte



Modedesigner neben einheimischen Juwelieren ihre Waren an, werben indische Schneider um Kundschaft, drängen sich hungrige Geschäftsleute und Reisende in Restaurants und Garküchen. Während sich im hafennahen Stadtviertel **Tsim Sha Tsui** die Nobelläden und schicken Einkaufspassagen angesiedelt haben, findet man weiter nördlich in den Seitenstraßen von **Yau Ma Tei** und **Mong Kok** die traditionellen Alltags- und Nachtmärkte wie *Jade Market*, *Bird Market* oder *Ladies' Market*. Hier werden Stadtbild und Atmosphäre chinesischer, Geschäftsauslagen exotischer, Gerüche vielfältiger und Aushängeschilder für westliche Besucher unlesbarer.

Überraschend ländlich geht es in den grünen Hügeln von Hongkongs Hinterland zu. Zwar wachsen auch hier, in den **New Territories**, Satellitenstädte wie Tuen Mun oder Tsuen Wan mit gesichtslosen Wohntürmen in den Himmel. Doch





Oben: Philippinischer Tag: Kowloon Ferry Pier mit Blick auf Hong Kong Island

Links Mitte: Schrein im Kloster der 10 000 Buddhas in Sha Tin

Links unten: Badevergnügen an der Repulse Bay im Süden von Hong Kong Island

Unten: Auf Wasser gebaut – Pfahlhäuser in Tai O auf der Insel Lantau

Statue des *Tian Tan Buddha*. An der Uferpromenade von *Lamma Island* kann man hervorragend frischen Fisch oder Krabben essen. Und die Nachbarinsel *Cheung Chau* ist für ihre Sandstrände bekannt, die trotz unmittelbarer Nähe zur Millionenstadt Hongkong das Gefühl von Sommerfrische aufkommen lassen.

Macao portugiesisches Erbe

gleich daneben findet man weite Waldgebiete und ruhige Seen. Auch das goldglänzende *Monastery of the Ten Thousand Buddhas* in Sha Tin oder der volkstümliche Markt von Tai O lohnen einen Besuch.

In geradezu beschaulichen Bahnen verläuft das Leben auf den der Metropole vorgelagerten Inseln, den **Outlying Islands**. Auf *Lantau Island* etwa fasziniert zwischen dem modernen Flughafen Chek Lap Kok im Norden und Disneyland Hong Kong im Süden das ruhige Po Lin Kloster im Inselinneren mit der riesigen

Eine andere Art **asiatisch-europäisches Flair** bietet Macau, die einstige portugiesische Kolonie auf einer kleinen Halbinsel auf der westlichen Seite des weiten Perflussdeltas, etwa eine halbe Fahrstunde von Hongkong entfernt. Besonders ansprechend ist Macaus historische **Altstadt**, die seit 2005 zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt. Der zentrale Platz *Largo do Senado* ist von prächtigen Kolonialbauten gesäumt, wie z. B. dem *Leal Senado* aus dem 18. Jh. und der Barockkirche *São Domingos* aus dem 17. Jh. Architektonisches Glanzlicht der kolonialen Vergan-





genheit ist die im frühen 17. Jh. errichtete Jesuitenkirche *São Paulo*, von der nach einem Brand 1835 allerdings nur noch die herrliche Fassade erhalten blieb.

Freizeitvergnügen in Macau

Oft hört man, Macau sei gewissermaßen Hongkong *en miniature*. Tatsächlich finden anspruchsvolle Kunden auch hier in den Boutiquen und Geschäften alles, was gut und teuer ist. Sehr günstig kauft man auf einem der zahlreichen Straßenmärkte, schließlich beziehen diese **Händler** ihre Ware meist direkt aus den Herstellerbetrieben im nahen »Mainland« China, der eigentlichen Volksrepublik.

Doch bringt weniger der rege Handel als vielmehr das **Glücksspiel** reichlich Geld in die städtischen Kassen. Anders als im restlichen China sind Roulette, Baccarat, Glücksspielautomaten und Rennwetten in Macau legal, was Millionen von vor allem chinesischen Spielern in die unzähligen großen und kleinen Casinos der Stadt lockt.



Links oben: *Nächtliches Treiben auf dem Jade Market in Yau Ma Tei*

Rechts oben: *Erbe portugiesischer Jesuiten – Macaus Hauptplatz Largo do Senado*

Oben: *Tai Chi im Kowloon Park*

Links unten: *Angesagte Antiquitäten in Hong Kong Islands Hollywood Road*

Rechts unten: *Ruhe vor dem Strampeln: Rikschafahrer vor Macaus Casino Lisboa*



Doch auch **Naturfreunde** kommen in Macau auf ihre Kosten, zumal auf der Insel Coloane, deren hügelige Waldgebiete zu ausgedehnten Spaziergängen einladen. Die verkehrsgünstig gelegene Nachbarninsel Taipa ist u. a. Sitz des **Macau Jockey Club**, der im Hippodrom viel besuchte Pferderennen veranstaltet.

Babylonische Vielfalt

Eine bemerkenswerte Toleranz kennzeichnet das soziale Gefüge in Hongkong und Macau. »Leben und leben lassen« ist die Devise, Hauptsache man verdient genug Geld. Im Geschäfts- und Touristikbereich ist **Englisch** die Hauptverkehrssprache, in Macau hört man mitunter



auch noch **Portugiesisch**. Die Mehrzahl der Bevölkerung beider Städte sind Han-Chinesen, die **Kantonesisch** sprechen, das sich in der Aussprache stark vom Hochchinesischen (*Mandarin* oder *Putong-Hoa*) unterscheidet. Weitere zahlenmäßig bedeutende Volksgruppen sind **Hakka**, Angehörige eines einstigen Seefahrervolkes, **Vietnamesen** und **Inder**, die alle ihre eigene Sprache sprechen. Auch Tagalog hört man häufig, kein Wunder bei mehr als 140 000 **Philippinas**, die als Haus- bzw. Kindermädchen (*Feiyung*) vor allem in Central auf Hong Kong Island angestellt sind. Dazu kommt die gerade mal 2 % ausmachende Gruppe der **westlichen Ausländer**, der so genannten *Gweilos*. Überwiegend sind dies Engländer, US-Amerikaner und Australier, daneben auch Deutsche und Franzosen.

Lebendige Tradition

Bei allen westlichen Einflüssen hat sich in Hongkong und Macau ein außerordentlich starkes traditionelles chinesisches Element erhalten, das nach der Rückgabe der einstigen Kolonien an China sogar an Präsenz gewonnen hat. **Feng Shui** z. B., die Lehre der Geomantik, spielt im täglichen Leben eine wichtige Rolle. Sie besagt, dass geologische und kosmische Faktoren bei der Wahl eines Glück verheißenden Bauplatzes oder der optimalen Inneneinrichtung eine wichtige Rolle spielen. Kaum ein beruflicher oder privater Termin wird ohne die Empfehlung von **Sternkundigen** festgelegt, und in fast jedem der zahlreichen buddhistischen und taoistischen **Tempel** kann man sich die Zukunft deuten oder aus der Hand lesen lassen.

Ebenso fest ist das Vertrauen der Bevölkerung in die traditionelle **chinesische Medizin**. Der Anblick von auf Stöcke gespannten Eidechsen oder getrockneten Larven in den Apotheken versetzt westliche Besucher meist in ungläubiges Staunen. Vertrauter sind die *Gweilos* da schon mit der Kunst des **Schattenboxens**. Bereits frühmorgens füllen sich Parks und Grünflächen mit Menschen, die mal beschaulich, mal zackig diese althergebrachten Leibesübungen vollführen. Im Westen sind Varianten wie *Tai Chi* oder *Gong Dong* längst populär. Sie haben mit ihren positiven Auswirkungen auf Körper und Seele dazu beigetragen, eine Brücke zwischen den Kulturen des Westens und des Ostens zu schlagen, wie dies in Hongkong und Macau schon seit Jahrhunderten praktiziert wird.



Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick

Perlenfischer und Wirtschaftswunder – Ost-West-Kooperation am Perlflossdelta

ca. 4000 v. Chr. Die Besiedlung des Perlflossdeltas ab der Jungsteinzeit ist durch archäologische Funde auf Lantau Island, Lamma Island und Cheung Chau belegt.

8. Jh. n. Chr. Die Kaiser der chinesischen Tang-Dynastie (618–907) legen bei Tuen Mun an der Südwestküste der heutigen New Territories einen Hafen mit Militärposten zum Schutz des Schiffsverkehrs entlang der Küste von und nach Guangzhou (Kanton) an.

ab 10. Jh. Während der Sung-Dynastie (960–1279) besiedeln Bauern aus der Region um Guangzhou die fruchtbaren Ufer des Perlflosses und die Inseln seines weiten Deltas.

14./15. Jh. Die Ming (1368–1644) gründen entlang der zergliederten Südküste Chinas eine Kette militärischer Stützpunkte, um chinesischen, malaiischen und japanischen Piraten, die zu einer ersten Bedrohung für den Schiffsverkehr werden, das Handwerk zu legen.

Anfang 16. Jh. Portugiesische Kaufleute landen bei Tuen Mun und betreiben

Handel mit der ortsansässigen Bevölkerung. Eine Abordnung der Portugiesen reist nach Beijing (Peking), um am dortigen Kaiserhof diese Handelsbeziehungen zu legitimieren.

1557 Die portugiesischen Seefahrer unterstützen die Chinesen in ihrem Kampf gegen Piraten und erhalten zum Dank vom kaiserlichen Hof die Halbinsel Macau mit den kleinen Inseln Taipa und Coloane als Handelsstützpunkt.

1558–70 Luís Vaz de Camões, portugiesischer Nationaldichter, lebt und arbeitet in Macau.

1575 Macau wird Bischofsitz. Jesuiten machen die Stadt zum wichtigsten christlichen Zentrum in Südostasien und missionieren von hier aus in China, Japan und Korea.

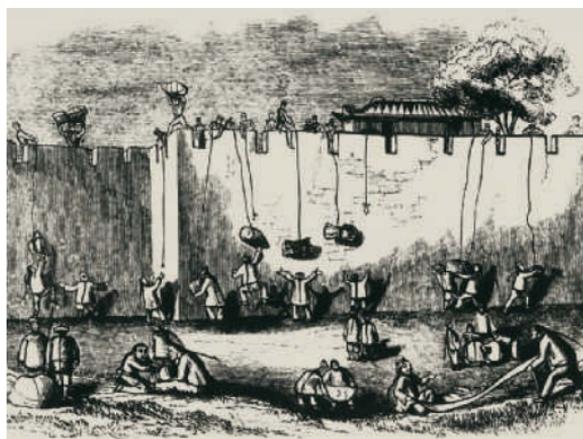
1602–37 Unter jesuitischer Leitung entsteht in Macau die prächtige Barockkirche São Paulo. Sie wird 1835 durch einen Brand fast vollständig zerstört.

17. Jh. In Macau wehren die Portugiesen mehrere Angriffe der Niederländer erfolgreich ab.

17./18. Jh. Großbritannien und die Niederlande bemühen sich am chinesischen Kaiserhof ebenfalls um Handelslizenzen, sind aber nur bedingt erfolgreich. Die »weißen Teufel« erhalten lediglich die Erlaubnis, jedes Jahr von Oktober bis Mai in Guangzhou ein ummauertes Kontor zu beziehen. Alle geschäftlichen Transaktionen müssen über chinesische Mittelsmänner, sog. Hong, abgewickelt werden. Nach Ablauf des Handels halbjahrs verbringen die Europäer meist das restliche Jahr in ihren Sommerresidenzen in Macau.

Anfang 18. Jh. Piraten machen erneut die Südküste Chinas unsicher. Unter ihnen gilt der mächtige Cheung Po Tsai als einer der gefährlichsten. Die chinesische Marine wird seiner nicht Herr, doch der britischen Handelsgesellschaft East India Company gelingt es, den Freibeuter zu bestechen und ihn fortan mit der Verfolgung seiner vormaligen Spießgesellen zu beschäftigen. Die Schifffahrt im Südchinesischen Meer wird in der Folge wieder sicherer.

Ende 18. Jh. Die Handelsposition der East India Company ist auch durch den Erfolg an der Piratenfront maßgeblich erstarbt, sodass die Briten andere europäische Nationen im Chinahandel fast völlig verdrängen können. Allerdings führt die Tatsache, dass die Engländer zwar Waren wie Seide, Porzellan und Tee aus



Ab dem 18. Jh. verdienen Schmuggler und Kaufleute am Opiumimport nach China

*Am Verhandlungstisch:
Commodore J.J. Bremer
erhält 1841 Hong Kong Island*

dem Reich der Mitte beziehen, dieses aber nichts von ihnen kauft, zu einer schlechten Außenhandelsbilanz. Um Abhilfe zu schaffen beginnen die Briten, in großem Stil Opium aus Indien nach China zu importieren. Die Rechnung geht auf, zumal chinesische Beamte ebenfalls am Verkauf des Rauschgiftes in China verdienen: Das Opium findet reißenden Absatz und bringt den Briten schon bald enorm viel Geld ein. Für die Chinesen jedoch haben die Folgen der Drogenabhängigkeit in der Bevölkerung verheerende Auswirkungen. **1799** Die Steuer- und Exporteinnahmen der kaiserlichen Schatzkammer schwinden wegen des Opiummissbrauchs im Land dramatisch. Doch am chinesischen Hof kann man sich zu keiner durchgreifenden innenpolitischen Maßnahme entschließen, verdienen doch auch hier einzelne Würdenträger hervorragend an der flächendeckenden Verteilung des Rauschgifts im Land.

Anfang 19. Jh. China weigert sich gegenüber England, die im 17. Jh. etablierten restriktiven Handelsbestimmungen zu lockern. Auch an diplomatischen Beziehungen zu Großbritannien besteht kein Interesse.

1839 Der chinesische Kaiser Daoguang stattet den Kommissar Lin Zexu mit weitreichenden Vollmachten aus und erteilt ihm den Auftrag, die Einfuhr von Opium nach China zu unter-



binden. Lin lässt die europäischen Kontore in Guangzhou von Militär umstellen und erzwingt so vom britischen Handelsbevollmächtigten Captain Charles Elliot die Herausgabe von 20283 Kisten Opium, die sofort vernichtet werden. Diese Ereignisse lösen den Ersten Opiumkrieg (1839–42) aus. Die europäischen Kaufleute fliehen aus Guangzhou zunächst nach Macau, sind dort aber nicht willkommen. Daraufhin suchen die Flüchtlinge, in der Mehrzahl Briten, auf ihren Schiffen Schutz.

1840 Der britische Außenminister Lord Palmerston fordert von China Ersatz für das zerstörte Opium, die Aufgabe aller Handelsbeschränkungen sowie Land für die Errichtung einer Niederlassung auf chinesischem Boden. Um diesen Forderungen Nachdruck zu verleihen, belagern britische Soldaten Guangzhou. Die militärisch unterlege-

nen Chinesen willigen in Verhandlungen ein.

25. Januar 1841 Ohne den Ausgang der Verhandlungen zwischen chinesischer und britischer Regierung abzuwarten, besetzt Commodore Sir J.J. Bremer unter dem Befehl von Captain Charles Elliot eine dem chinesischen Festland vorgelagerte Insel, das heutige Hong Kong Island, und hisst den Union Jack.

1841–42 Lord Palmerston zeigt sich enttäuscht über die Wahl dieses britischen Stützpunkts in China, eines »kahlen Felsen mit kaum einer Hütte darauf«. Er setzt Captain Elliot ab und ernannt Sir Henry Pottinger zum britischen Militärbefehlshaber in Südchina.

29. August 1842 China sieht sich aufgrund seiner militärischen Unterlegenheit gezwungen, dem von Briten diktierten Friedensvertrag von Nanjing zuzustimmen. Die Vereinbarungen beinhalten die Zahlung von 21

*Ende des 18. Jh. schmiegt sich
Hongkong noch an den Fuß
des Victoria Peak*





Auf Händen getragen: Im 19. Jh. gehören Sänften zum Stadtbild von Hongkong

Mio. Silberdollar Entschädigung für das vernichtete Opium, die Öffnung fünf weiterer südchinesischer Häfen, u.a. Shanghai, für den Handel mit Großbritannien, die Aufnahme wechselseitiger diplomatischer Beziehungen sowie die Abtretung von Hong Kong Island an die Briten »auf ewig«. Es folgt die Gründung der ersten britischen Siedlung Victoria auf der Insel. Da europäische Schiffe nunmehr bevorzugt den günstigen Tiefseehafen von Hongkong anlaufen, gerät Macau mit seinen flacheren Gewässern ins Hintertreffen.

1843 Sir Henry Pottinger wird erster Gouverneur des neuen britischen Territoriums Hongkong.

1844 Die portugiesische Handelsniederlassung Macau erhält den Status einer portugiesischen Überseeprovinz und wird damit ge-

wissermaßen eine selbstständige Kolonie.

1853 40000 Menschen, überwiegend Chinesen, leben auf Hong Kong Island.

1857–60 Ein erneutes Aufflackern von Feindseligkeiten zwischen England und China führt zum Zweiten Opiumkrieg. England ist siegreich und erhält im Frieden von Tian Jin zusätzlich zu Hong Kong Island die Halbinsel Kowloon auf dem gegenüberliegenden Festland.

1888 Im Rahmen eines Handels- und Freundschaftsvertrages überlässt China den Portugiesen Macau »auf Dauer«. Allerdings wird das Abkommen am chinesischen Hof nie ratifiziert. Zu diesem Zeitpunkt ist die Blütezeit Macaus als bedeutendste Handelsniederlassung der Region bereits vorbei, denn die britische Kronkolonie Hongkong hat ihrem portugiesischen Nachbarn den Rang abgelaufen.

Juni 1898 China verpachtet das Gebiet der New Territories und 235 Inseln im Perlfussdelta, insgesamt 966 km², für 5000 HK-\$ jährlich auf 99 Jahre an England.

Anfang 20. Jh. Victoria Harbour, der Tiefseehafen zwischen Hong Kong Island und Kowloon, ermöglicht regen Handelsverkehr und Hongkongs Wirtschaft blüht. 1930 leben 800 000 Menschen in der britischen Kronkolonie, davon rund 97% Chinesen.

1907 Gründung der Universität von Hongkong.

1911 Revolutionäre um den

Intellektuellen Sun Yat-Sen stürzen den letzten chinesischen Kaiser Pu Yi. Zu den engsten Mitarbeitern Dr. Suns gehören sein Schwager Chiang Kai-Chek und der junge Mao Zhe-Dong.

1938 Japaner marschieren in Südchina ein. Viele Flüchtlinge suchen Zuflucht in Hongkong, das etwa 1,6 Mio. Menschen beherbergt.

1941–45 Im Dezember 1941 erobert Japan Hongkong. Während der vierjährigen Besatzung sinkt die Zahl der Bevölkerung auf rund 600 000. Viele fliehen nach Macau, das neutral bleibt.

1945–49 Rund 1 Mio. Chinesen fliehen vor dem in China zwischen den Anhängern von Mao Zhe-Dong und Chiang Kai-Chek entfalteten Bürgerkrieg nach Hongkong. Chiang gründet auf der Insel Formosa den Staat Taiwan (Nationalchina), Mao etabliert auf dem Festland die Volksrepublik China (Rotchina). Beide Staaten erheben den Anspruch, das »wahre« China zu sein.

1950–53 Die USA verhängen im Rahmen des Koreakrieges ein Handelsembargo gegen China, das auch Hongkong empfindlich trifft. Es wird deutlich, dass sich Hongkong wirtschaftlich nicht allein auf den Handel verlassen kann. Bald ist die britische Kronkolonie weltweit führend im Export preisgünstig produzierter Textilien, Plastik- und Elektroartikel.

1953 Aufgrund der verheerenden Wohnsituation in Hongkong werden um 1970 zahlreiche Satellitenstädte hochgezogen – Wohnraum für 1 Mio. Menschen. Wegen seines enormen Erfolgs wird das Programm 1973 erneuert.

1967 Die Kulturrevolution der Kommunisten wütet in



Bis weit ins 19. Jh. ist der Hafen von Macau Treffpunkt für Kaufleute aus aller Welt

*Mit allen Ehren wird am
1. Juli 1997 die Rückgabe
Hongkongs an China zelebriert*

China. Auch in Hongkong kommt es zu Unruhen. Viele Beobachter rechnen mit einem militärischen Eingreifen Beijings, doch letztlich lässt Rotchina den kleinen kapitalistischen Nachbarn gewähren.

1971 In Hongkong leben 4 Mio. Menschen.

1979 Erstmals nehmen Portugal und die Volksrepublik China diplomatische Beziehungen auf.

ab 1980 Zahlreiche Produktionsstätten werden von Hongkong in die Volksrepublik China verlagert, Hongkong steigt zum Finanzzentrum der Region auf.

1984 Unterzeichnung der Sino-British Joint Declaration. Sie besagt, dass nach Ablauf des Pachtvertrages von 1898 nicht nur die gepachteten Gebiete, sondern auch die ohne Hinterland nicht haltbare britische Kolonie (Hong Kong Island und Kowloon) 1997 an die Volksrepublik China zurückfällt. Viele Hongkong-Chinesen stehen dem Abkommen misstrauisch gegenüber. Vor allem mittelständische Geschäftsleute und Intellektuelle verlassen im Laufe der nächsten Jahre ihre Heimatstadt.

1987 Die Sino-Portuguese Joint Declaration regelt die Rückgabe Macaus an China 1999 analog den Vereinbarungen zu Hongkong.

1989 Die chinesische Regierung schlägt die Demokratiebewegung im Land blutig nieder und lässt in Beijing auf dem Tien A-Men, dem Platz des Himmlischen Friedens, protestierende Studenten niederschließen. Viele Oppositionelle fliehen zu nächst nach Hongkong.

1993 Nach mehrjähriger Bauzeit ist der Tian Tan Buddha, eine 26 m hohe Bronzestatue auf Lantau Island, fertig gestellt.



1. Juli 1997 Hongkong kommt an China zurück. Unter dem Motto ›One country, two systems‹ (›Ein Land, zwei Systeme‹) soll Hongkong als Sonderwirtschaftszone Hongkong, Special Administration Region (SAR), die nächsten 50 Jahre weitermachen wie bisher. Wirtschafts-, Verwaltungs- und Rechtssystem der ehem. britischen Kronkolonie bleiben für diese Zeit unangetastet, Außen- und Sicherheitspolitik nimmt China wahr.

November 1997 Die Börsen und Volkswirtschaften Asiens, auch die von Hongkong, leiden unter verheerenden Kurseinbrüchen.

Juli 1998 Eröffnung des neuen Hongkonger Flughafens Chek Lap Kok auf Lantau Island.

20. Dezember 1999 Macau kommt zurück an China, die nächsten 50 Jahre als Sonderwirtschaftszone der Volksrepublik (Special Administration Region, SAR).

2002 Das bislang monopolisierte Glücksspiel in Macau wird liberalisiert. Macaus Regierung lässt nun mehrere Anbieter zu.

2005 Die Altstadt von Macau wird UNESCO-Weltkulturerbe. – Nach Massenprotesten gegen seine Informations-, Wirtschafts- und Gesundheitspolitik tritt Hongkongs Regierungschef Tung Chee-hwa im März zurück. Nachfolger wird sein Vize Donald Tsang. – Im September eröffnet auf Lamma Is-

land der Vergnügungspark Disneyland Hong Kong.

2007 Gemäß dem Hong Kong Basic Law (Grundgesetz) sollte 2007 der Regierungschef von Hong Kong erstmals direkt gewählt werden. Doch bereits im April 2004 spricht sich der Ständige Ausschuss des Nationalen Volkskongresses in Beijing dagegen aus.

2008 Die Wettkämpfe der Reiterdisziplinen der XXIX. Olympischen Spiele werden in Hongkong ausgetragen.

2009 Nördlich des Internationalen Flughafens von Macau öffnet mit dem Taipa Temporary Ferry Terminal der zweite Anleger für Fähren aus Hong Kong.

2012 Beijing setzt als neuen Regierungschef von Hong Kong den 57-jährigen Immobilienhändler und Milliardär Leung Chun-ying durch. Sein Amtsantritt wird von Protesten der Hongkonger Bevölkerung begleitet. Sie sehen ihre zugesicherten Sonderrechte wie freie Wahlen und Pressefreiheit von der Volksrepublik China missachtet. Symbol des Unwillens ist übrigens ein in Karohemd und Jeans gekleideter Plüschwolf.

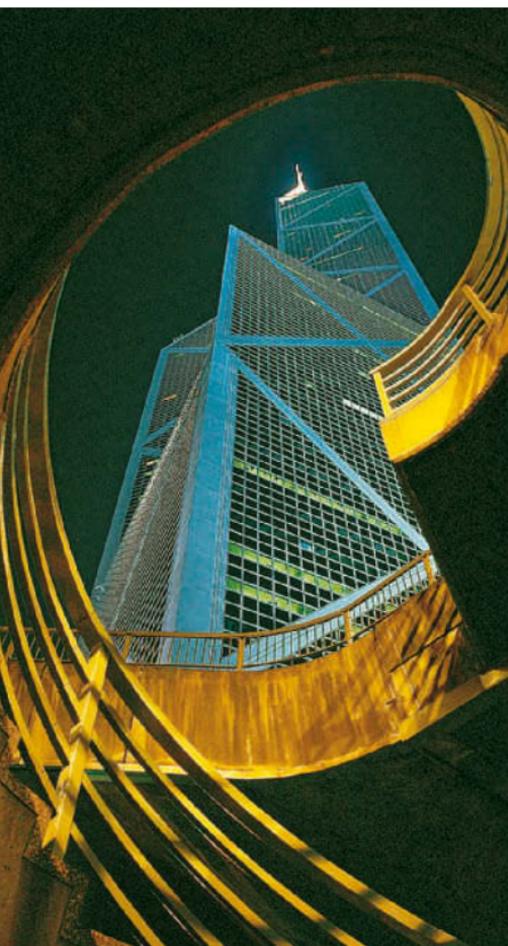
2017 Für dieses Jahr hat die chinesische Zentralregierung in Hong Kong direkte Stadtrats- und Regierungswahlen versprochen, sich aber vorbehalten, gegen Kandidaten Einspruch zu erheben.



Unterwegs

*Die Fahrt auf dem Wasser verspricht eine Abwechslung vom bunten Treiben im Zentrum der Metropole –
gemächlich kreuzen Schiffe in Hongkongs
Victoria Harbour vor der berühmten Skyline*





Hong Kong Island – atemberaubende Skyline und entlegene Fischerdörfer

Die Stadtkulisse ist weltberühmt: Im Norden von Hong Kong Island schieben sich die Türme der Finanz- und Geschäftsviertel zu einer unverwechselbaren und grandiosen Skyline ineinander und bilden ein einzigartiges Panorama, von den rot abgesetzten Zwillingstürmen des *Shun Tak Centre* beim Hongkong Macau Ferry Terminal in **Sheung Wan** im Westen bis zu den Wohnsilos von **Causeway Bay** im Osten. Vor allem abends, wenn unzählige Lichter und Leuchtreklamen in den Nachthimmel strahlen, ist der Anblick überwältigend. Beherrschend erhebt sich über allem der 552 m hohe **Victoria Peak**, an seiner Flanke akzentuiert durch den Aussichtsturm mit dem geschwungenen Dach – bei schönem Wetter ein Muss für jeden Hongkong-Besucher.

Auf der dank hinzugewonnenem Neuland heute insgesamt 80 km² großen Insel wurde Mitte des 19. Jh. der Grundstein des modernen Hongkong gelegt. Damals, 1841, ließ *Captain Charles Elliot* das ›barren rock‹ (kahler Felsen) genannte Eiland besetzen – kurz darauf fiel es im *Vertrag von Nanjing* ›auf ewige Zeiten‹ an England. Hier, im heutigen **Central District**, befinden sich die wenigen noch erhaltenen architektonischen Zeugnisse aus der britischen Zeit wie die *St. John's Cathedral* oder das *Legislative Council Building*. Sie prägen das Viertel ebenso wie die hoch aufragenden Tempel der Finanzwelt, darunter der spektakuläre *Bank of China Tower* oder Hong Kongs höchstes Gebäude, der 415 m aufragende *2IFC (2 International Finance Centre)* nahe dem westlichen Fähranleger. Dazwischen erstreckt sich ein ganzes Areal von überdachten Shoppingmeilen, ziehen auf Hochglanz polierte Einkaufsparadiese mit ihren zahllosen Geschäften auf 30 und mehr Stockwerken ein internationales Käuferpublikum an.

Vom Rande des Central District führt die längste Rolltreppe der Welt hinauf in die an den Hängen gelegenen Wohnviertel der **Mid-Levels**. Hier manifestiert sich eine faszinierende Mischung aus westlicher und chinesischer Kultur und Lebensart. Durch ganze Straßenzüge ziehen sich asiatische Märkte und in der Einkaufsstraße *Hollywood Road* haben sich Tempel erhalten, die alten Göttinnen wie *Tin Hau* geweiht sind. Gleichzeitig tut sich an beinahe jeder Ecke eine Baustelle auf, ziehen Arbeiter neue Wolkenkratzer in die Höhe, deren von kunstvollen, scheinbar zerbrechlichen Bambusgerüsten ummantelte Skelette einen für westliche Augen höchst ungewöhnlichen Anblick bieten.

Wie die gesamte Stadt zeigt sich auch das verhältnismäßig kleine Hong Kong Island äußerst facettenreich. Neben Wolkenkratzer-Vierteln im Norden der Insel gibt es auch einige Erholungsgebiete. So ist z.B. der dicht bewaldete Höhenzug, der sich von West nach Ost durch das Inselinnere zieht, wie geschaffen für Wanderungen oder Mountainbike-Touren. An seinen Ausläufern können sich Familien im **Ocean Park** vergnügen oder am Strand von **Shek O** in chinesisches Freizeitleben eintauchen. Nicht zuletzt die Wohngebiete im Süden der Insel sind einen Besuch wert: z.B. **Aberdeen** mit seinem Dschunkenhafen oder **Repulse Bay**, in dessen türkisblauer Bucht zahlreiche Yachten ankern. **Stanley**, bevorzugte Residenz der westlichen *Hong Kong People*, wartet nicht nur mit einem hübschen Strand und quirligem Touristenmarkt auf, sondern auch mit kulinarischen Genüssen in innovativen Restaurants.

Oben: Lightshow über Hong Kong Island

Unten links: Formenspiel beim Bank of China Tower

Unten rechts: Glück bringender Drachentanz zu Neujahr

Central District – das moderne Banken- und Finanzviertel



Stahl und Spiegelglas dominieren im geschäftigen **Bankenviertel** Central District um die zentrale nördliche Hafenbucht von Hong Kong Island. Zwischen den Hochhausriesen zeugen einige historische Gebäude wie das im heutigen Hong Kong Park gelegene *Flagstaff House* oder das nahe *Government's House* von der britischen Epoche Hongkongs, als das Viertel noch **Victoria** hieß und vergleichsweise überschaubar war. Heute reißt in den Stra-

ßenschluchten der Verkehr nicht mehr ab, drängen sich Busse, Limousinen mit getönten Scheiben und hupende Lieferwagen aneinander vorbei. Dazwischen wirbelt und wuselt eine unüberschaubare Menschenmenge. Sie läuft in Strömen dahin, verteilt sich auf die einzelnen Etagen der Einkaufszentren oder Bürogebäude und vereint sich wieder in der Nähe der *Star Ferry* auf den überdachten Gangways, die über den mehrspurigen Autostraßen ein zweites Wegenetz für Fußgänger bilden.



Wie putziges Spielzeug wirkt in diesem Wirrwarr die **Tramway**. Die schmalen, zweistöckigen Straßenbahnen, auch Ding Ding genannt, zuckeln seit 1904 von Shau Kei Wan an der Nordostecke von Hong Kong Island bzw. von Happy Valley aus bis Sheung Wan im Nordwesten. Außerhalb der Stoßzeiten sind sie das beste Verkehrsmittel, um das Stadtzentrum zu besichtigen. Touristen führt der Weg meist als erstes zum Aussichtspunkt auf dem **Victoria Peak**, der höchsten Erhebung von Hong Kong Island. Seltsam entrückt wirken von dort oben die geschäftige Stadt und der belebte *Victoria Harbour*.

1 Star Ferry Pier

Tausende pendeln an Bord einer Star Ferry, schwimmendes Wahrzeichen der Stadt, täglich zwischen Hong Kong Island und Kowloon.

Edinburgh Place
MTR Hong Kong

Seit 1898 verkehren Schiffe wie ›Morning Star‹, ›Rising Star‹ und ›Silver Star‹ vom frühen Morgen bis zum späten Abend in Minutenabständen zwischen Hong Kong Island und Kowloon. Die flachen grünen Fähren, die allesamt noch aus der Gründungszeit der **Star Ferry Line** stammen, bieten ungeachtet der zwei modernen Tunnelverbindungen, dem Cross Harbour Tunnel und dem Western Cross Harbour Tunnel, noch immer die schnellste Verbindung zwischen Kowloon und Hong Kong Island. Außerdem sind sie aus dem Stadtbzw. Hafenbild längst nicht mehr wegzudenken. Mit einer Star Ferry überzusetzen

ist für viele Einwohner der tägliche Weg zur Arbeit, für Touristen aber ein ganz besonderes Erlebnis. Der Anblick der **Skyline** von Hong Kong Island vom Wasser aus ist tatsächlich überwältigend, und daher ist es nicht verwunderlich, dass die knapp 10-minütige Überfahrt sowie das Anlegemanöver stets vom Klicken und Surren unzähliger Fotoapparate, Handys und Kameras begleitet werden. Übrigens ist die Fahrt auf dem offenen Unterdeck etwas günstiger als auf dem klimatisierten Oberdeck.

Die Star Ferries legen an Pier 7 (Tsim Sha Tsui) und Pier 8 (Hung Hom und TST East) der **Central Piers** ab. Das frühere Star Ferry Terminal am nahen Edinburgh Place war zuvor überraschend abgerissen worden, was zornige Proteste geschichtsbewusster und übergangener Hongkonger nach sich zog. Die ›neuen‹ Piers befinden sich in unmittelbarer Nachbarschaft zum **2 International Finance**